

**Ergebnisprotokoll des 3. Netzwerktreffens  
„HIV / AIDS Prävention in Thüringen“  
vom 07.10.2009, Marie-Seebach-Stiftung in Weimar**

**Beginn:** 07.10.2009, 9:30 Uhr

**Ende:** 07.10.2009, 15:30 Uhr

**Leitung:** Melanie Schönheit (TAP)

**Protokoll:** Melanie Schönheit, TAP, Agethur  
Conny Beyer, LRA Saalfeld-Rudolstadt

**Teilnehmer/Innen:** siehe Anwesenheitsliste (Anlage -1-)

**1. Programmpunkt: Begrüßung der Teilnehmer**

Melanie Schönheit eröffnet das 3. Netzwerktreffen und begrüßt die Teilnehmer. Weiterhin informiert sie die Teilnehmer über das geänderte Programm und den Tagesablauf. Frau Prof. Dr. Arendt wird ihren Vortrag aufgrund der Anreise von Düsseldorf erst am späteren Vormittag halten und der Punkt Stand der Arbeiten der AG Standards somit vorgezogen. Das Protokoll vom 08.04.2009 wird ohne Änderungen angenommen. Frau Anding weist darauf hin, dass es gut wäre, wenn es wieder eine Adressliste der Teilnehmer zum Protokoll gibt. Im Anschluss folgte eine kurze Vorstellungsrunde.

**2. Programmpunkt: Stand der Arbeiten der AG Standards**

Melanie Schönheit erläutert anhand einer Skizze (**siehe Anlage -2-**) den modellhaften Prozess der Entwicklung und Implementierung der Standards in der HIV/AIDS-Prävention.

1. Bestandsaufnahme
2. Abgrenzung zur DAH
3. Formulierung von Zielen
4. Festlegung von Inhalten
5. Formulierung von Standards

Nach der Pre-Testung an zwei Gesundheitsämtern erfolgt nach einer Anpassung die Implementierung in die Gesundheitsämter.

Sabine John von der Aids-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V. berichtet über den aktuellen Stand der Arbeiten und diskutiert mit den Teilnehmern den ersten Entwurf, der als Tischvorlage verteilt wurde (**Anlage -3-**). Als problematisch im Bereich der Zielgruppe Jugendliche wird die Informationen der Eltern gesehen. Es besteht eine Verunsicherung wer die Eltern informiert, Lehrer oder Präventionsfachkraft! Auf jeden Fall sollte ein Elternabend mit Informationen zum jeweiligen Vorhaben statt finden. Die Teilnahme der Präventionsfachkraft ist dabei optional. Bei der Durchführung der Präventionsveranstaltung sollte möglichst kein Lehrer teilnehmen. Ausnahmen bilden hier die Förderschulen, da eine Bezugsperson (der Lehrer) für viele Schüler wichtig ist.

Weiterhin muss beachtet werden, dass an den Gesundheitsämtern die Personal- und Stundekontingente für Prävention, Beratung und Testung sehr verschieden sind, dass erschwert die Erarbeitung bzw. Umsetzung der Standards. Betont wurde an dieser Stelle auch noch mal, dass aufgrund dieser Gegebenheiten, auch mittels dieser Standards, eine flächendeckende HIV / AIDS Prävention nicht möglich ist.

Änderungswünsche zum 1. Entwurf werden von Melanie Schönheit entgegen genommen und eingearbeitet. Im nächsten Jahr sollen zwei Modellregionen mit den Handlungsempfehlungen arbeiten und erste Erfahrungen sammeln (Pre-Testung). Nach einer erneuten Anpassung der Handlungsempfehlungen werden diese an das TMSFG weitergegeben und nach Abstimmung über das Thüringer Landesverwaltungsamt an alle Thüringer Gesundheitsämter übermittelt. Als Modellregion hat sich das Gesundheitsamt Saalfeld-Rudolstadt, Elfrun Hübler (BSBS DRK) und nach Rücksprache mit der Amtsärztin, Gesundheitsamt Hildburghausen, Ute Brückner, bereit erklärt, die Handlungsempfehlungen zu erproben.

Sabine John regt an, dass in den Handlungsempfehlungen die Gesundheitsämter die STD-Screenings durchführen, mit aufgenommen werden. Melanie Schönheit eruiert zum nächsten Treffen den generellen Stand der STD-Screenings an den Gesundheitsämtern in Thüringen, da der Informationsstand dazu unter den Teilnehmern sehr unterschiedlich ist.

Melanie Schönheit merkt an, dass in Mecklenburg Vorpommern ein Curriculum für Mitarbeiter, die die Beratung und HIV-Antikörpertestungen an den Gesundheitsämtern durchführen, erarbeitet wird. Ein Austausch mit Mecklenburg Vorpommern findet statt.

Für die Beratung von Migranten, die nur geringe Deutschkenntnisse haben, können die Gesundheitsämter kostenlose Sprach,- und Kulturmittler des Vereins Refugio erhalten.

Die Ansprechpartnerin bei Refugio e.V. ist Frau Nasim Kroegel, Tel.:0361-511 500 13, Fax: 0361-511 500 29, Email: [spuku@refugio-thueringen.de](mailto:spuku@refugio-thueringen.de), [www.refugio-thueringen.de](http://www.refugio-thueringen.de)

### **3. Programmpunkt Vortrag HIV und Depressionen**

Für den fachlichen Teil des Netzwerktreffens konnte Frau Prof. Dr. Arendt von der Uniklinik Düsseldorf gewonnen werden. Sie referierte zu dem Thema „HIV und Depressionen“. Sie wies im Vortrag auf die Zusammenhänge von HIV indizierter Demenz und Depressionen hin und die daraus entstehenden Möglichkeiten und Notwendigkeiten in der Behandlung. Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen gestellt werden.

### **4. Beratung zu Handlungsstrategien**

Zu speziellen Themen, die sich während des letzten Treffens am 8. April 2009 ergeben haben, wurden folgende Handlungsstrategien beschlossen.

#### **HIV Neuinfektionen in Gotha**

Frau Dr. Tischer und Frau Weck vom Gesundheitsamt Gotha teilten mit, dass Ihnen die erhöhten Zahlen von HIV-Neuinfektionen in Gotha nicht bekannt wären und ein Telefonat mit Herrn Dr. Seidel noch aussteht, um die Hintergründe dieser Aussage zu klären. Wissentlich befinden sich 3 Migranten, welche Hep. C infiziert sind, in einem Methadonprogramm. Weiterhin erläuterten sie die bisherigen Präventionsmaßnahmen des Gesundheitsamtes für Migranten. Aus Sicht von Frau Dr. Tischer und Frau Weck besteht kein Handlungsbedarf. Ein intensiveres Gespräch mit Herrn Dr. Seidel, wo es um konkrete Zahlen geht, wird von Melanie Schönheit geführt und zum nächsten Netzwerktreffen darüber berichtet.

#### **Ausländische Präventionsbroschüren**

Es werden mitgebrachte Präventionsmaterialien für Migranten von Frau Schönheit ausgeteilt und vorgestellt. Diese und weitere können bei der BZgA und der DAH kostenlos bestellt werden.

#### **Jugendfilmtage in Thüringen**

Da das Land Thüringen in der Durchführung der Jugendfilmtage unterrepräsentiert ist, im Vergleich zu anderen Bundesländern, wurde im Gremium überlegt, ob die Durchführung von Jugendfilmtagen im nächsten Jahr möglich ist. Kathrin Wolff (GA Nordhausen) berichtet über die Durchführung der Jugendfilmtage in „abgespeckter Form“ in Nordhausen. Es wurden die zwei Filme „Fickende Fische“ und Mississippi – Fluss der Hoffnung“ gezeigt.

Eine Unterstützung seitens der BzGA gab es telefonisch. Die Kosten für die Filme und die Miete fürs Kino wurden durch Sponsoren abgedeckt.

Unter den Teilnehmern wurde diskutiert, dass eine Abfrage durch Melanie Schönheit Anfang des nächsten Jahres an alle Gesundheitsämter erfolgen soll, wer dann in Eigenregie mit regionalen Partnern (Kinos, Jugendeinrichtungen etc.) Jugendfilmtage durchführen möchte. Dabei wird auf die Unterstützung, bzw. das Vorgehen von der BZgA verzichtet, da diese einen Eigenanteil von ca. 800,- verlangen. Dieses Eigenkapital steht den Gesundheitsämtern nicht zur Verfügung. Als Alternative zu regionalen Kinos, ist auch ein großer Saal, eine Leinwand und ein Beamer zur Filmvorführung möglich. Conny Beyer (GA Saalfeld-Rudolstadt) fragt hierzu Herrn Schwarzbach (SpDI) bezüglich der Organisation und Durchführung, der die Jugendfilmtage in Saalfeld-Rudolstadt durchgeführt hat.

#### Mutterschaftsrichtlinie

Im Gremium wird beraten, was und in welchem Umfang zur geänderten Mutterschaftsrichtlinie bezüglich der Beratung und Durchführung von HIV-Antikörpertest unternommen wird. Das Problem besteht darin, dass Frauenärzte noch viel zu häufig den HIV- Antikörpertest durchführen ohne Beratung und Einwilligung der schwangeren Frau, so wie es die geänderte Mutterschaftsrichtlinie vorsieht. Eine starke Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Frauenärzte ist dringend notwendig. Bei der KV liegen zwar Patienteninformationen aus, diese werden jedoch nicht abgefordert. Anhand eines Informationsflyers für Frauenärzte soll noch mal auf das Problem aufmerksam gemacht werden und die Beratungszahlen und HIV-Antikörpertestungen ohne Wissen der Schwangeren vermieden werden. Britta Gerlach (Gesundheitsamt Gera) hat sich hierzu bereit erklärt, einen ersten Entwurf eines Flyers (Infoblatt) zu präsentieren. Melanie Schönheit klärt bis zum nächsten Treffen die Unterstützungsmöglichkeiten seitens des TMSFG.

#### Prävention in der JVA

Im Gremium wurde einstimmig entschieden, dass keine Handlungsstrategien zur Prävention in der JVA erfolgen sollen. Frau John (Aids-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V.) erklärte, dass die Aids-Hilfen derzeit nicht in den JVAs tätig sein können aus personellen und finanziellen Ressourcen. Die Hauptproblematik besteht eher zum Thema Drogen und Hepatitis.

## **5. Bericht vom Bund-Länder-Gremium 01./02.10.09**

Melanie Schönheit berichtet über die Teilnahme am Bund-Länder-Gremium in Köln. Folgende Inhalte wurden auf dem Treffen besprochen:

### **DAH, Vorstellung der ersten Erfahrungen aus den Testwochen der Kampagne „Ich weiss, was ich tu“**

- 1. September bis 30. November 2009
- 88 Gesundheitsämter, Aids-Hilfen und weitere Vereine in ganz Deutschland sind beteiligt (Aids-Hilfe Weimar und Erfurt)
- Ziel der Testwochen: HIV- Infektionen aufdecken, niedrigschwellige Angebote schaffen für die Zielgruppe MSM
- Evaluation erfolgt ab Dez., Ergebnisse im Frühjahr 2010

### **RKI, aktuelle epidemiologische Daten HIV / STD**

- Zahlen der Neuinfektionen im 1. Halbjahr 2009 entsprechen in etwa den Zahlen im 1. Halbjahr 2008
- Zunahme in der Altersgruppe 40-50 Jährige
- Ergebnisse der STD-Sentinel Untersuchung Januar 2003 - August 2009 mit über 200 beteiligten Gesundheitsämtern, 5 sexuell übertragbare Krankheiten (HIV, Syphilis, Chlamydien, Gonorrhö und Trichomoniasis, > 680.000 Untersuchungen und > 24.000 Diagnosen
- Resümee Sentinel bildet keine Tendenzen ab

### **BZgA**

- neuer Internetauftritt der BZgA und auch der Website [www.welt-aids-tag.de](http://www.welt-aids-tag.de)
- Motto des WAT Aktion „Gemeinsam gegen AIDS“ lautet „Ganz Deutschland zeigt Schleife“, Materialien (Postkarten, Flyer, Aufkleber und Plakate) hierzu sind im Druck und können kostenlos bestellt werden (Bestellliste, **Anhang – 4-**)
- Botschafter sind wie im letzten Jahr Christiane Paul, Anni Friesinger, Philipp Lahm und Samy Deluxe
- Machs mit Kampagne hat einen drei Jahres Rhythmus, alle drei Jahre neu aufgelegt und jedes Jahr mit kleineren Zusätzen erweitert bzw. geändert, es ist geplant, die Fotos zu verschärfen, Headlines zu ändern und STD mit einzubeziehen
- Neuauflage des Bundesweiten Wettbewerbs AIDS Prävention 2010 „Neue Wege sehen, Neue Wege gehen...

- Safer Sex Broschüre wird überarbeitet
- STI Broschüre zusätzlich in zwei Sprachen aufgelegt (Russisch und Türkisch)
- Ausstellung Liebesleben ist ausgelaufen, 1,2 Mio Menschen wurden erreicht
- Wiederholung der Bochow-Studie 2010 Untersuchung zum Leben von homosexuellen Männern)
- Seit 1987 startete Bochow Fragebögen, die im Allgemeinen „Bochow-Studie“ genannt werden und die sich dem Verhalten von homosexuellen Männern in Sachen Sexualität, insbesondere "Safer-Sex-Praktiken" und infektionsgefährlichen Praktiken, dem Informationsstand zu HIV, Aids und Prävention widmen.
- Neues personalkommunikatives Medienevent „Mensch in der Kugel“ geplant

## **6. Programmpunkt Verschiedenes**

Melanie Schönheit berichtet über den **Fotowettbewerb** der TAP. Das Motto des Wettbewerbs lautet: "Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS". Die Siegerprämie beträgt insgesamt 600 Euro. Der Einsendeschluss für die Bilder ist der 30. Oktober 2009. Alle eingesandten Fotos werden als Wanderausstellung zusammengestellt, die dann von Gesundheitsämtern, Schulen und Institutionen zu Aktionstagen, Tag der offenen Tür etc. ausgeliehen werden kann.

Das **ICW** ist ein internationales Netzwerk für Frauen die mit HIV und Aids leben. Im Rahmen des bundesweiten Netzwerkes Frauen und Aids hat sich eine AG internationale Arbeit gebildet, die mit der ICW kooperiert. Ansprechpartner und Kontaktperson ist Melanie Schönheit. Die weiteren Arbeiten laufen über die bundesweite AG im Rahmen des bundesweiten Netzwerkes Frauen und Aids.

Für Thüringen ist ein regelmäßiges Treffen für HIV positive Frauen angedacht. Vor allem für Migrantinnen (wegen / trotz schwerer Erreichbarkeit) ist dies eine gute Möglichkeit mit anderen Betroffenen in einen regelmäßigen Austausch zu treten, Erfahrungen auszutauschen und eigene Ressourcen zu stärken. Bei diesen Treffen ist auch ein fachlicher Input geplant. Es gibt noch keinen zeitlichen Rahmen. Die Einladungen könnten über die HIV-Schwerpunktpraxen und die AIDS-Hilfen erfolgen. Die Organisation liegt bei Melanie Schönheit.

Auf den Seiten des Robert Koch-Institutes [www3.rki.de/survstat/](http://www3.rki.de/survstat/) besteht eine interaktive Möglichkeit zur Datenabfrage von meldepflichtigen Krankheiten und Infektionen u.a. zu HIV.

Frau Ute Brückner berichtet über den BZgA Parcours im November in Hildburghausen. Eine Zusatzveranstaltung im LK Sonneberg ist auch mit organisiert.

Zum diesjährigen Welt-Aids-Tag sind von den Teilnehmern (Landkreise) folgende Aktivitäten geplant:

**Hildburghausen (Ute Brückner)**

- Hildburghausen: Ausstellung am 10.12.2009
- Spendenaktion an Schulen

**AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V. (Sabine John):**

- 3 Abendveranstaltungen mit der VHS: Sucht, Sexualität und AIDS, Zielgruppe: Eltern
- Stadtrallye durch die sozialen Einrichtungen Weimars
- Benefiz-Konzert im Rosenkeller Jena
- Gedenkveranstaltung am 1.12.2009
- Ausstellung im C-Keller eines HIV positiven Collagisten
- Gesprächsrunde mit HIV Positiven mit Medizinstudenten Jenas

**Altenburger Land (Frau Triemer):**

- Regelschule Schutz vor HIV
- Gesprächsrunde mit HIV positiven Mann im Gesundheitsamt

**Gera (Britta Gerlach):**

Ausstellung vom RKI „Zeitgeister“

**Gotha(Frau Weck und Frau Dr. Tischer):**

- AIDS-Woche mit verschiedenen Angeboten/Anbietern (Theater, Gesprächsrunde, Info)

**Nordhausen (Kathrin Wolff):**

- Gesprächsrunde mit HIV positiven Mann an Schulen
- Spendenaktion an Schulen → Erlös geht an AIDS-Hilfe Mühlhausen

**Schmalkalden/ Meiningen (Frau Saft):**

- Präventionsveranstaltung am 30.11. und 1.12.2009

**Saale-Holzland-Kreis (Conny Beyer):**

- Projekttag in der Regelschule für 7. – 9. Klasse
- 2.12. Quiz für 5. und 6. Klassen
- Infostand, Gesprächsrunden

Das nächste Netzwerktreffen findet am Mittwoch, den 05.05.2010 in der Marie-Seebach-Stiftung statt. Einladungen werden rechtzeitig versandt. Folgenden Themen sind geplant:

- Einladung Frau Schulze
- Bericht über die Umsetzung der Standards
- Erfahrungs- und Ideenaustausch unter den Teilnehmern
- Einladung Dr. Seidel: Darstellung seines Alltags
- Fachvortrag, evtl. zu STDs
- Vorstellung AIDS-Hilfe Erfurt
- Bericht Bund-Länder-Gremium

Gez.

Melanie Schönheit

Koordinatorin Thüringer AIDS-Prävention